Pennsylvanische Staats-Zeitung.

Das deutsche Centralorgan der Demokratie für Pennsylvanien und die angränzenden Staaten.

Jahrgang 11. Harrisburg, Pa., Donnerstag, Dezember 7, 1876. Nro 19.

Die
Pennsylvanische Staatszeitung,
Herausgegeben von
J. George Ripper, Box 19,
erscheint jeden Donnerstag, und kostet $2.00 per Jahr, zahlbar innerhalb des Jahres, und $2.50 nach Verfluß des Jahrgangs.
Einzelne Exemplaren, 5 Cents per Stück.
Keine Subscriptionen werden für weniger als sechs Monaten angenommen; auch kann Niemand das Blatt abbestellen, bis alle Rückstände bezahlt sind.
☞ Um die Adresse einer Zeitung zu verändern, muß man die alte sowohl als auch die neue Adresse mittheilen.

Die größte Verbreitung.

Die Circulation der „Pennsylvanische Staats-Zeitung" in Dauphin County ist größer als die irgend einer anderen in Harrisburg gedruckten deutschen oder englischen Zeitung. Sie bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weite Verbreitung zu verschaffen.

The largest Circulation.

The Circulation of the "PENNSYLVANISCHE STAATS-ZEITUNG" in Dauphin County is larger than that of any other paper published in Harrisburg, English as well as German. It is therefore the best advertising medium in this part of the State.

Bedingungen der Anzeigen:
Anzeigen werden eingerückt wie folgt:
Geschäfts-Anzeigen beim Jahr, oder für einen Theil des Jahres:

	3 Monate.	6 Monate.	12 Monate.
Ein Zoll	$4.00	$7.00	$12.00
Zwei Zoll	7.00	12.00	20.00
Drei Zoll	10.00	17.00	28.00

Eigenthum-, persönliches Eigenthum- und allgemeine Anzeigen 10 Cents die Zeile für die erste Einrückung und 5 Cents die Zeile für jede nachherige Einrückung.

Patentirte Medizin-, Bitters- und alle andere Anzeigen bei der ganzen, halben, drittel oder viertel Spalte werden wie folgt berechnet werden:
Eine ganze Spalte jährlich......$150.00
Eine halbe Spalte „ 80.00
Eine drittel Spalte „ 60.00
Eine viertel Spalte „ 40.00

Gerichts-Anzeigen werden wie folgt berechnet:
Executors-, Administrators- und Assignee's-Anzeigen.....................$2.50.
Heiraths-, Todes-Anzeigen,
Dank-Abstattung u.s.w...............50 Cts.
☞ Alle Briefe, Mittheilungen 2c. müssen wie folgt adressirt werden:

J. George Ripper,
P. O. Box 19
HARRISBURG, PA.

THIS PAPER IS ON FILE WITH
GEO. P. ROWELL & CO.
ADVERTISING AGENTS
41 PARK ROW, N.Y.
Where Advertising Contracts can be made.

Agenten
der
Pennsylvanischen Staats-Zeitung.

Pennsylvania:
Allegheny.—Val. Hoffmann, 175 Ohio Str
Altoona. — Gottlieb Hauser.
Birmingham. { Christ. Feldt, Carson Str. / Jakob Dressel. / Charles Förster.
Brownstown (Ormsby)—John Lutz.
Butler. — Jakob Keck.
Breakneck. — Dr. Theod. Kersting.
Carlisle. —Philipp Lißmann.
Chambersburg. — Georg Bietsch.
Columbia.—John Narbey.
Danville.—Michael Rosenstein.
Dravosburg, Coal Valley—Adam Schütz.
East-Liberty. — Christ. Haus.
Greensburg.—John Schmidt.
Harmony. — Wm. F. Wild.
Hollidaysburg. — S. Fleischer.
Huntingdon. — Jakob Leonhard.
Johnstown. — Chas. S. Rüth.
Lankaster. { J. M. Westhäffer. / Anthony Iske, / Carl Kraus, / Georg Wall,
Lawrenceville. { Georg Villsack. / John Mayer.
Lock Haven. — Conrad Oberheim.
Lykenstown. — Georg Weber.
Marietta. — Friedrich Haas.
Millersville. — C. F. Rees.
Milton.—Friedr. Wolf.
Middletown. — Christ. Bauer.
Mountville. — Georg Meisenbach.
McKeesport. — Andreas Bertsch.
Natrona. — Georg Hägele.
New Brighton. — Leonh. L. Riper.
New Castle.—Robert Vögele.
Pittsburg { H. Schmidt, Nro. 187 Smithfield Straße, nahe der Fünfte.
Pittsburg,—Franz Gelz, 547 Penn Ave., und Ign. Pflumm.
Philadelphia (Southwark).—Joh. Schanbacher, 1709 Nord Vierte Str.,
„ Friedr. Klein, do.
„ John Brück, 617 Süd Dritte Str
„ Gen. Joh. F. Ballier, N. O. Ecke 4. & Fairmount Av.
„ Col. Christ. Kleins, 837 Süd 2. Straße.
„ Carl Schaufler, 339 Sella Av
„ Georg J. Happ, 2301 Fairmount Avenue.
„ Chr. Gerne, Ecke 22 & Fairmount Avenue.
„ Capt. Jacob Conrad, 813 Vine Str.
„ John Hohenadel, City Park Hotel.
„ Heinrich Klohr, N. W. Ecke der Front & Union Str.
„ Friedrich Lau, No. 114 Spruce Straße.
„ C. W. Seithers, 614 Süd 3te Straße.
„ Christian Ekemse, 316 Süd 6. Straße.
„ Jakob Kurtz, 1523 Germantown Av
„ John Weide, N. O. Ecke Broad & Christian Straße.
„ Aug. H. Kindermann, N. W. Ecke 21. & Fitzwater Str.
„ Franz Orth, (Brauer) 33. und Master Str.
„ Wm. Dillert, 1000 Passayunk Av.
West-Philadelphia.—Steph. Hartmaier.
Punxatawney—Heinrich Fackiner.
Readeng.—Chas. Rothenberger, No. 222 Waschington Straße.
Rochester & Bridgewater. { C. W. Wagner. / Heinr. Höhl.
Saxonburg.—H. Tolley.
Sharpsburg. — Lorenz Winschel.
Shamokin. — Friedrich Dipner.
Tamaqua. — Heinrich Müller.
Tyrone. —Wilhelm Vogt.
Trontville & Luthersburg.—S. G. Kuntz.
Williamsport—Georg Wolff.
York.—Friedrich A. Stieg.
Zelienople.—Edwin Zehner.

Ohio:
Bucyrus. — John Mayer.
Canton. — John Weber.
Springfield. — Geo. Hartmann, (Lehrer)
Upper Sandusky. — A. Martin.

Indiana:
FortWayne.—Peter Hohnhaus, Gen. Agt

Maryland.
Baltimore. — John Will, 292 Eastern Ave.
Elkton & Chesakeake City.—J. B. Meyer.
Hagerstown. — Capt. Louis Heist.
Fort Deposit & Havre de Grace.—J. Lamm.

General Ballier's
Fairmount Avenue Hotel,
Ecke der 4. & Fairmount Ave.,
Philadelphia, Pa.
Reisende finden stets eine gute Heimath und billige Bedienung in obigem Hotel.
John F. Ballier.
Philadelphia, Okt. 28, 1875.

Georg G. Buhl,
Fabrikant der
feinsten und besten
Cigarren,
Ferner, Wholesale und Retail-Händler
in
allen Sorten Kau- und Rauch-Tabak,
No. 4214½ Lancaster Avenue, Ecke der Brooklyn,
West-Philadelphia.
Importirte Key-West & Havana-Cigarren stets auf Hand.
März 30, 1876–6Mt.

Conrad Friederich's
Deutsches Gasthaus,
No. 3216 Markt Straße,
gegenüber dem Penn'a und New-York Bahnhof,
West-Philadelphia, Pa.
☞ Reisende finden daselbst billiges und bequemes Logis. ☜
Juni 1, 1876—3Mt.

Gustav Bergner. Charles Engel.
Bergner & Engel,
Lagerbier-Brauer
Brauerei: 32. und Thompson Straße.
Office: 412 Library Straße.
Philadelphia.
März 30, 1876—tf.

John Dönges'
Hotel,
4034 & 4036 Girard Avenue,
gegenüber dem Maingebäude auf dem Centennial-Grunde,
Philadelphia.
März 30, 1876—13.

Stephan Hartmaier's
Hotel,
4412 & 4414 Lancaster Avenue,
West-Philadelphia.
März 30, 1876—13.

Louis Beiser's
Teutonia Sängerbund-Halle,
(BAKER'S HOME),
No. 422 Race Straße,
Philadelphia.
Mai 28, 1874—3Mt.

Georg J. Happ,
Nachfolger von Franz Orth,
Hotel & Lagerbier-Salon,
Ecke der 23. Str. und Fairmount Avenue,
Philadelphia, Pa.
Reisende finden stets reine Zimmer, gute Küche, u. s. w. Bedingungen leicht.
☞ Vom Centennial-Depot nehme man die Girard Avenue Cars, nnd vom Ausstellungs-Platze die Fairmount-Steamers oder Reading Eisenbahn bis Fairmount.
Philadelphia, Sept. 21, 1876.

Gottlieb Jung's Hotel
und
Lager-Bier Saloon,
No. 129 Thompson Str., Ecke der Howard Straße,
Philadelphia, Pa.
Man nehme die Girard Avenue Cars, östlich, und fahre bis zur Howard.
Lunch von 10 bis 12 Uhr Morgens.
Philadelphia, September 28.

Alexander Mourer's
Lagerbier-Saloon,
No. 1203 Nord Dritte Straße,
Harrisburg, Pa.
Vorzügliches Bier, Porter, Ale, Wein, feine Cigarren, bester Schweizer und Limburger Käse stets an Hand. Freundliche und prompte Bedienung wird zugesichert.
August 10, 1876—1.3

The ONLY BLACKING that meets the demand for a *quick and brilliant polish.*
"BIXBY'S BEST"
absolutely nourishes and preserves the leather.
S. M. BIXBY & Co. 173 & 175 Washington St. N. Y.
August 10, 1876–6Mt

Teutonia
Bau- und Spar-Verein,
No. 5.
Dieser Bauverein versammelt sich jeden Donnerstag Abend um 7½ Uhr im Lokale des Hrn. C. A. Dressel. Diejenigen, welche sich einem guten und vortheilhaften Verein anschließen wollen, sind freundlichst eingeladen, den Versammlungen beizuwohnen.
F. W. Liesmann,
Präsident.
Conrad Miller, Sekretär.
Harrisburg, Pa., Nov. 2, 1876.—13.

Friedrich Dockenwadel,
Union-Hotel,
Ecke der Taney und Brown Straße,
(zwischen der 26. und 27. Str.,)
Philadelphia.
März 30, 1876—tf.

POULTRY.
(Geflügel.)
Das Gewürz-Futter wird euer Geflügel in gutem Zustande halten, und erhält dasselbe unvergleich frei von Krankheit, und vergrößert die Produktion der Eier in viel höherem Grade als die Kosten des Futters ausmachen. Macht den Versuch desselben.
Ein Packet von 5 Pfund wird per Erpreß bei Empfang von 50 Cents an jede Person geschickt
Man adressire:
THE CONTINENTAL FOOD CO.,
No. 208 Nord Frot Street,
Philadelphia, Pa.
August 17. 1876–6Mt.

An das Publikum.
Fr. Wm. Schürer,
Deutscher
Schlosser
und
Flinten-Fabrikant,
No. 126 Chestnut Straße,
(zwischen der Front und Zweiten Straße,)
Harrisburg, Pa.,
macht dem Publikum ergebenst die Anzeige, daß er bereit ist, alle Arten
Schlosserarbeit,
sowie Repariren von Schießgewehren Revolvers 2c., zu versorgen. Auch werden alle Arten Werkzeuge prompt und nach Wunsch reparirt.
Da er selbst ein praktischer Schlosser und mit den besten Zeugnissen versehen ist, so fühlt er sich geschmeichelt, auf die Gunst des Publikums zu hoffen. Um geneigten Zuspruch bittet,
Fr. Wm. Schürer,
Harrisburg, Juli 13, 1876.

Zollinger & Burke,
Verfertiger von
Oefen & Ränges,
Blechwaaren, Kupfer-Waaren und Geschirre,
und Händler in
Haus-Furnishing-Goods
u. s. w, u. s. w.,
haben obige Waaren in größter und schönster Auswahl in ihrem neuen Store,
No. 307 Markt Straße,
Harrisburg,
stets vorräthig. — Man spreche bei uns vor.
Zollinger & Burke,
Harrisburg, Oktober 12, 1876.

Das Wunder des Zeitalters!
Ein Cangrien-Vogel
welcher den
Yankee-Doodle singt,
ist in
John Specht's Saloon,
Ecke der Ridge Ave. und Bolton Straße, Philadelphia zu hören.
Philadelphia, Sept. 28.

F. A. Boehmer,
Plumber und Gas-Fitter,
Nro. 29 Ost-Zweite Straße,
Harrisburg, Pa.
Oeffentliche sowie Privat-Gebäude werden mit den modernsten und besten
Gas- und Wasser-Fixturer
zu den billigsten Preisen versehen.
Harrisburg. März 30, 1873.—13

City-Brauerei,
von
C. A. Dressel,
213 215
Chestnut Straße,
Harrisburg, Pa.
Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum sein ausgezeichnetes, rein aus Malz und Hopfen gebrautes Lagerbier.
Ch. A. Dressel.
Okt. 26, '76.

Anton Wägele's
Restauration & Lagerbiersalon,
Blackberry Avenue, nahe der 3. Straße,
Harrisburg, Pa.
Der Unterzeichnete macht hiermit dem geehrten Publikum die Anzeige, daß er die bekannte Restauration und Biersalon des Hrn. John Haufler käuflich übernommen hat. Er ladet deßhalb alle seine Freunde und Gönner zum freundlichsten Besuche ein. Nur die besten Getränke, gute warme und kalte Speisen sind zu jeder Tageszeit zu haben. Ebenso die besten Cigarren. Bedienung pünktlich und reell.
Anton Wägele,
Harrisburg, Pa., Sept. 14. 1876.—tf.

Das Abonnementsgeld
für den Jahrgang 1877
der deutschen illustrirten
Acker- und Gartenbau-Zeitung
Herausgeber:
W. W. Coleman, Milwaukee, Wisc.,
Zeitschrift für
Landwirthschaft, Viehzucht, Obstbau, Blumen- und Bienenzucht und den Familienkreis,
welches nur 75 Cents per Jahr beträgt, kann an Unterzeichneten jetzt bezahlt werden. Desgleichen können jetzt auch neue Abonnenten angemeldet werden auf diese echt deutsch-amerikanische Zeitschrift, welche bereits von sehr vielen Deutschen Landwirthen, Gärtnern, usw., in Nord-Amerika gelesen wird und überall eine freundliche Aufnahme findet. Probenummern werden unentgeltlich an irgend eine Adresse versandt.
Abonnentengelder und Bestellungen für alte und neue Abonnenten werden in dieser Office entgegen genommen.

Wegweiser für Reisende.

Pennsylvania Central Eisenbahn.
Züge verlassen das Pennsylvania Eisenbahn Depot zu Harrisburg täglich wie folgt:
An und vom 27. Nov. 1876.

Oestlich.

Philadelphia Expreß	2.50 Morg.
Schnellzug,	4.10 Morg
Dillerville Accommodationszug,	5.00 Vorm
Harrisburg Expreßzug,	6.30 Vorm.
Lancaster Zug (via Columbia)	7.35 Vorm
Pacific Expreßzug,	12.05 Vorm.
Johnstown Expreßzug,	1.45 Nachm
Tag Expreß	4.15 „
Harrisburg Accommodation,	3.50 „
Atlantic Expreßzug,	11.15 Nacht

Westlich.

Cincinnati Expreßzug,	12.55 Nachts
Pacific Expreßzug,	4.20 Vorm
Weg-Passagierzug,	8.00 Vorm
Postzug,	1.25 Nachm
Schnellzug,	3.30 „
Mifflin Accommodation,	5.30 „
Pittsburg Expreß	11.00 Nachts.

Der Philadelphia Expreßzug, östlich, geht jeden Tag, ausgenommen Montags.
Der Harrisburg Expreßzug, Dillerville Accommodationszug, Lancaster Zug, Postzug, und der Harrisburg Accommodationszug (über Columbia) östlich, gehen jeden Tag, ausgenommen Sonntags.
Der Postzug, der Schnellzug und der Pittsburg Expreßzug, westlich, gehen täglich, ausgenommen Sonntags.

Philadelphia & Reading Eisenbahn.
Arrangement für Passagiere.
November 20, 1876.

Züge verlassen Harrisburg, wie folgt:
Nach New-York, um 5.20 und 8.10 Morgens, um 2.00 Nachmittags, und um °7.55 Abends
Nach Philadelphia, um 5.20, 8.10, und 9.45 Morgens und um 2.00, und 3.57 Nachmitt.
Nach Reading, um 5.20, 8.10 und 9.45 Morgens, und um 2.00, 3.57 und 7.55 Nachmittags.
Nach Pottsville, um 5.20, 8.10 Morgens und um 3.57 Nachmittags, und via Schuylkill und Susquehanna Zweigbahn um 2.40 Nachmittags.
Nach Allentown, um 5.20 und 8.10 Morgens, um 2.00, 3.57 und 7.55 Nachmittags.
Die 5.20, 8.10 Morgens 2.00 Nachmittags- und °7.55 Abendzüge gehen durch bis nach N. York.
Der 5.20, 8.10 Zug Morgens und 2.00 Nachmittags-Züge gehen durch bis nach Philadelphia.

Sonntags-Züge:
Nach New-York, um 5.20 Morgens.
Nach Allentown und Weg-Stationen um 5.20 Vormittags.
Nach Reading, Philadelphia und Weg-Stationen um 1.45 Nachmittags.

Züge nach Harrisburg, verlassen wie folgt:
Verlassen New-York, um 8.45 Morgens, und um 1.00, 5.30 Nachmittags und °7.45 Abends.
Verlassen Philadelphia, um 9.15 Morgens und um 3.40, u. 7.20 Nachmittags.
Verlassen Reading, um 4.40, 7.40, 11.20 Morgens, und um 1.30, 6.15 u. 10.35 Nachm.
Verlassen Pottsville, um 6.15 und 9.15 Morgens und um 4.35 Nachm. und via Schuylkill und Susquehanna Zweigbahnen um 8.05 Morg.
Verlassen Allentown, um 2.30, 5.50, 8.55 Morgens, 12.15, 4.30 u. 9.00 Nachmittags u. Abds.
Der 2.30 Morgens Zug von Allentown und der 4.40 Zug von Reading gehen nicht an Montagen.

Sonntags-Züge:
Verlassen New-York um 5.30 Nachmittags.
Verlassen Philadelphia um 7.20 Nachmittags.
Verlassen Reading um 4.40, 7.40 Morgens und um 10.35 Nachmittags.
Verlassen Allentown um 2.30 Morgens, und um 9.00 Nachmittags.
° Via Morris und Essex Eisenbahn.
J. E. Wootten,
General-Superintendent.

Cumberland Valley Eisenbahn.
Zeit-Tabelle.
Anfangend am Montag, Nov. 27. 1876.

Westlich.

Züge	Morg.		Nachmgs.	
Verlassen Harrisburg um	8.00	3.20	5.20	8.35
Kommen an in Mechanicsburg um	8.31	3.51	5.52	9.07
Ankunft in Carlisle	9.00	4.20	6.20	9.36
„ „ Newville	9.30	4.52	NN.	10.05
„ „ Shippensb'g	9.57	5.18	Auf.	10.31
„ „ Chambersb'g	10.30	5.50		11.00
„ „ Greencastle	11.00	6.16		
„ „ Hagerst'n,	11.31	6.45		
„ „ Martinsb'g	12.20	7.30		

Oestlich.

Züge Verlassen	Morgens.		Nachm.	
Martinsburg um		7.45		3.10
„ Hagerstown		8.31		4.02
„ Greencastle		9.00		4.35
„ Chambersburg		9.30	1.00	5.08
„ Shippensburg		9.58	1.28	5.38
„ Newville		10.25	1.54	6.05
„ Carlisle	6.30	10.55	2.22	6.35
„ Mechanicsb'g	7.00	11.25	2.50	7.05
Kommen an in Harrisburg u.	7.30	11.55	3.20	7.35

Jeden Samstag werden die Accommodationszüge welche Harrisburg um 5.20 Nachmittags verlassen, bis nach Chambersburg fahren, und von dort am Montag Morgen um 5 Uhr wieder nach Harrisburg zurückkehren, wo sie um halb 8 ankommen.
Die Dillsburg Zweigzüge verlassen Harrisburg um 3.20 Nachmittags, kommen dort um 4.35 an, und kehren um 10.25 Morgens nach Harrisburg zurück, wo sie um 11.55 anlangen.
Züge nach Mercersburg, Loudon und Richmond verlassen Chambersburg Nachmittags um 5.50 Uhr.
South Mountain Züge, südlich, connektiren mit Zügen welche Harrisburg um 3.20 Nachmittags verlassen, und kommen hier um 11.55 Vormittags an.
Der Mount Altozug connektirt mit Zügen welche Harrisburg Vormittags um 8.00 Uhr, und Nachmittags um 3.20 verlassen, und machen im Zurückkehren Verbindung in Harrisburg um 11.55 Vormittags, u. um 7.35 Ab'ds.
A. F. Boyd, Superintendent.
H. McCulloh, Gen. Ticket Agent.
James Clark, General-Agent.

Eine
Branntwein-Brennerei
zu verkaufen.
Der Unterzeichnete wünscht seine Branntwein-Brennerei, gelegen etwa 1 Meile von Latrobe, Westmoreland County, Pa., zu verkaufen, da er sich entschlossen hat, vom Geschäft zurückzutreten, und sich der Oekonomie zu widmen.
Die Brennerei ist mit Dampfmaschienerien, und den neuesten Einrichtungen versehen, und befindet sich in gutem Zustande.
Ein passendes Wohnhaus, sowie mehrere Acker Land, gut cultivirt, befinden sich nahe dabei.
Reflecktirende wollen sich gefälligst unter folgender Adresse an mich wenden:
Michael Weis,
LATROBE, Westmoreland Co., Pa
Nov. 9, 1876—tf.

Pfälzer Heimath.
Louis Michel's
Hotel,
No. 220 Bainbridge Straße,
Philadelphia, Pa.
☞ Reisende finden daselbst die beste Bequemlichkeit.
Juli 3, '74—13.

Die große Entdeckung.
E. F. Kunkel's Bitter Wein von Eisen, für die Heilung eines schwachen Magens, allgemeine Schwäche, Unverdaulichkeit Erkrankung des Nervensystems, Verstopfung, sauren Magen und alle Fälle, welche eine Medizin erfordern.
Der Wein enthält das angenehmste und wirksamste Eisensalz, welches wir haben: Citrat des magnetischen Oxids, verbunden mit den stärksten der vegetabilischen Tonics—gelber peruanischer Rinde.
Die Wirkung, die ein wirksames Eisensalz in Verbindung mit unsern werthvollen Nerven in vielen Fällen von Schwäche, Appetitlosigkeit und allgemeiner Niedergebrochenheit ausübt, ist angenehm. Sie erhöht den Appetit, hebt den Puls, vertreibt Schlaffheit der Muskeln, vertreibt die Blässe und gibt dem Gesichte ein frisches, gesundes Aussehen.
Wollt Ihr etwas, um euch zu stärken? Wollt Ihr einen guten Appetit? Wollt Ihr Eure Constitution aufbauen? Wollt Ihr wohl fühlen? Wollt Ihr von Nervösität befreit sein? Wollt Ihr Energie? Wollt Ihr gut schlafen? Wollt Ihr frisches Leben haben? Wenn so, dann probirt Kunkel's Wein von Eisen.
Dieses wahrhaft werthvolle Tonic ist von allen Klassen der Gesellschaft so durchgängig geprüft worden, daß es jetzt als eine Tonic-Medizin unentbehrlich ist. Es kostet nur wenig, reinigt das Blut säubert den Magen, erneuert das System und verlängert das Leben.
Ich ersuche Euch blos, dieses werthvolle Tonic zu probiren. Preis $1.00 per Flasche. E. F. Kunkel, alleiniger Eigenthümer, Philadelphia, Pa. Verlangt Kunkel's Bitter-Wein von Eisen von Eurem Apotheker und nehmt kein anderes Mittel. Wird blos in $1-Flaschen verkauft. Alle anderen sind gefälscht deshalb hütet Euch davor.

259 Bandwurm lebend entfernt. 259
Kopf und alle Theile vollständig in zwei Stunden. Keine Bezahlung, ehe der Kopf entfernt ist. Sitz- Nadel- und Magen-Würmer entfernt von Dr. Kunkel, 259 Nord Neunte Straße. Rath gratis. Kommt und seht über 1000 Examplare.
November 9, 1876—4t.

PATENTS obtained for mechanical devices, medical, or other compounds, ornamental designs, trade-marks, and labels. Caveats, Assignments, Interferences, etc., promptly attended to. INTERVENTIONS THAT HAVE BEEN **REJECTED** by the Patent-Office may still, in most cases, be secured by us. Being opposite the Patent Office, we can make closer searches, and secure Patents more promptly and wirth broader claims than those who are remote from Washington.
INVENTORS send us a model or sketch of your bevice; we make examinations FREE OF CHARGE, and advise as to patentability. All correspondende strictly confidential. Prices low, **AND NO CHARGE UNLESS PATEND IS SECURED.**
We refer to officials in the Patent Office, and to inventors in every State in the Union. Address, in German or English
C. A. SNOW & CO.,
Opposite Patent Office,
WASHINGTON, D. C.
Nov. 20, 1876.

Neuer Store, 245 Nord 8te Str.,
Philadelphia.
B. Coffani. V. Conighi.
Wiener Strohwaaren
Perlmutter-Schmucksachen,
Böhmische Glaswaaren,
Künstliche Blumen und Federn,
Galanteriewaaren
und feine
Parfümereien.
Wholesale und Retail.
No. 245 Nord Achte Straße,
Philadelphia, Pa.
November 30, 1876.

Patente Amerikanische und Ausländische, werden für Erfinder zu den billigsten Preisen erwirkt. Correspondenzen werden erbeten mit Erfindern, und mit solchen, denen ihre Erfindungen von der U. S. Patent-Office zurückgewiesen wurden; ebenso mit Kaufleuten und Fabrikanten, welche "Trade Marks" und "Labels" zu erhalten wünschen.
Erfinder welche ein Patent haben wollen, werden ersucht, uns ein Modell oder eine rauhe Zeichnung und eine genaue Beschreibung ihrer Erfindung zu übersenden. Wir werden in der Patent-Office Untersuchung anstellen, und wenn patentirbar, Papiere und Instruktion zur Erlangung des Patents mittheilen.
Wir beziehen uns auf den Hon. M. D. Leggett Ex-Commissioner von Patents, Cleveland, die dänische und schwedische Gesandtschaft, Washington, D. C., John Hitz, Präsident der Deutsch-Amerikanischen Sparbank, Washington, D. C., und W. Koch, Herausgeber des „Washingtoner Journal," Washington, D. C.
☞ Man sende Postmarke für unsere „Informationen für Erlangung von Patenten."
Adresse:
Louis Bagger & Co.,
Patent-Agenten,
März 23, 1876. Washington, D. C.

Ein unwiderlegliches Argument.
Das stärkste Argument, welches gegen die Rathsamkeit, solche ätzende und nervenzerstörende Gifte wie Arsenik und Chinin gegen Wechselfieber einzugeben, vorgebracht werden kann, ist der in Verhütung und Heilung solcher Krankheiten weit größere Erfolg einer Medicin, welche der wahre Gegensatz der obengenannten Gemische ist, sowohl in Bezug auf ihre Zusammensetzung, als auf die durch sie erzielten Resultate. Solch' eine Medicin ist Hostetter's Magenbitters, eine rein vegetabilische Medicin, welche nicht nur jede Spur von Schüttelfieber und verwandten Arten malarischer Krankheit wunderbar prompt aus dem Organismus ausrottet, sondern ein zuverlässiges Schutzmittel gegen alle aus miasmatisch angesteckter Luft und Wasser erzeugten Krankheiten ist. Diese Resultate können mineralische Fieber-Gegenmittel nicht mit Gewißheit bewirken, und ihr fortgesetzter Gebrauch bringt höchst verderbliche Folgen für den Körper mit sich. Das Bitters dagegen gewährt nicht bloß schleunige Abhülfe, sondern stellt auf dauernder Grundlage die Gesundheit her. XI.

Job-Arbeiten
aller Art, schön und billig in dieser Office.

Poesie.

Weihnachtsnähe.

Ihr nahet wieder, schöne Weihnachtstage,
Mit duft'gem Tannengrün und Lichterglanz;
Es tönet hell die alte schöne Sage,
Und bietet uns der Freude bunten Kranz.
Du Weihnachtskind mit deinen holden Gaben,
O komm! du wirst auf's Neue uns erlaben.

Als noch der Jugend Hauch die Stirn umwehte
Und gläubig sich das Auge aufwärts hob,
Zum Christuskind die Seele brünstig flehte,
Und frommer Glaube mir noch Kränze wob,
Nach dem Unendlichen mich zog mein Sehnen
Entzückt ich lauschte hehren Himmelstönen:

Da senkte noch mit seinem ganzen Frieden
Die frohe Botschaft sich in meine Brust:
„Die Ehre sei Gott in der Höh' beschieden
Den Menschen auf der Erde Fried' und Lust!"
Das Auge sah der Engel Licht gestalten,
Und in der Seele durfte Friede walten.

O kehre wieder, Friede jener Tage;
Erfülle mir mit Freude meine Brust!
Gestalte jene alte schöne Sage
Zur Wahrheit mir und meiner Seele Lust!
Und auf der Liebe und der Wahrheit Schwingen
Will ich des Glückes Pforten mir erringen.

Unterhaltung.

Treu bis in den Tod.

Eine Dorfgeschichte.

Marie war eine hübsche Sennerin, ein liebes junges Blut, voll Unschuld und Fröhlichkeit. Ihre Hütte lag in einem abgelegenen kleinen Seitenthale des L.... flusses wunderschön auf einem sonnigen Hügel, nicht weit von dem wild rauschenden Bergbache.

Wie freute sich das Mädchen, wenn sie in Feierstunden, umgeben von weidenden Kühen, einsam vor ihrer Hütte saß und dem Rauschen des wilden Baches oder dem gellenden Geierpfiff horchte, wenn sie Abend das Glühen und Sprühen der Felsen oder das bunte Treiben der Wolken beobachtete; aber wie erst war sie selig, wenn er neben ihr saß und ihr so schöne Worte sagte, der gute Bernhard!

Er war wirklich ein ganzer Bursch. Nur Einer that's ihm im Schießen zuvor, und das nur beim Stand: der Franz, der abscheuliche Mensch.

Und das konnte sie so ärgern, die Sennerin, weil der Franz so zudringlich war und den Bernhard aus ihrem Herzen zu verdrängen suchte—aber das sollte ihm nicht gelingen!

Sie haßte darum den Franz so recht herzlich—und weil's seine Marie that, faßte auch der Bernhard einen Widerwillen gegen seinen früheren Kameraden.

Das war Anno 9, als der große Krieg im Tyrolerlande wüthete. Gerade als der Pfarrer zum zweiten Male den Bernhard N.. und die Maria G.. in der Kirche als Brautleute verkündete, da ging's auch im L.... thale los; es kamen Männer aus dem Innthal herüber, die sagten zu den jungen Burschen; „Der Sandwirth läßt Euch grüßen, Ihr sollt kommen und dreinschlagen helfen,"—und die jungen Bursche nahmen ihre Stutzen und gingen hinüber,—alle, auch der Bernhard und der Franz gingen.

Als der Bernhard von seiner Sennerin Abschied nahm, da hatten sich die Beiden, ganz wie man's in schönen Gedichten lesen kann, einander gefragt: „Bleibst mir treu?" und „Bis zum Tod!" hatten sie sich geantwortet.

Herrgott! wie schlugen am Inn der Bernhard und der Franz drein! So viel Kugeln, so viel Todte—und keiner von den Franzosen und Bayern hat sich mehr gerührt, den eine Kugel aus ihren Stutzen getroffen.

So kämpften sie schon eine lange Zeit und machten sich beliebt bei allen Bauern; sie standen unter dem Speckbacher, und der hatte die beiden muthigen Bursche sehr gern.

Da ging's einmal mit der guten Sache wieder recht schlecht. Die Baiern hatten viele Thäler und Ortschaften den Tyrolern weggenommen und hausten arg im armen Land.

Der Bernhard und der Franz hatten da mit einer kleinen Schaar einen Paß zu vertheidigen, der in ein von den Feinden noch unerobertes Thal führte. Da gab's harte Arbeit! Ein größerer Haufen Feinde, als man erwartet, wollte sich den Uebergang erzwingen; aber die paar Jungen, die sich auf beiden Seiten des Durchganges zwischen den Felsengipfeln aufgestellt hatten, schossen in die Haufen der reihenweise wie Maschinen heraufkletternden Feinde hinein, daß gar Mancher zusammenbrach und die Höhe herunterstürzte, im Falle diesen und jenen seiner Kameraden mit sich reißend.

Da war aber ein junger Offizier, der feuerte mit kräftigen Worten seine Leute an und stürzte sich selbst an der Spitze seiner Schaar muthig dem unsichtbaren Feinde hinter dem Felsen entgegen. Und seine Leute rückten ihm kaltblütig nach, unbekümmert um die todtbringenden Kugeln, die schrecklich unter ihnen aufräumten.

„Der Teufel! der ist keck!" brummte Bernhard, sein Gewehr ladend. „Das ist der erste Mann, den ich gefehlt. Will doch sehen, ob er's noch lange so mache. Ich fürchte, daß der es uns schon verdorben hat!"

Und damit hob er den Stutzen an die Wange und drückte los—der arme junge Offizier stürzte mit dem Schmerzensschrei „O Gott!" todt zusammen. Fast that's dem Bernhard weh, als er das sah, aber hier gab es kein Mitleid, und jetzt umsoweniger da die Soldaten, erbittert durch den Widerstand der Tyroler und durch den Tod ihres Führers wüthend gemacht, vorangestürzt waren und die Zacken erreicht hatten, hinter denen die Tyroler standen. Nun wurde weniger geschossen, sondern mehr gestochen und geschlagen, dabei war aber das Häuflein Tyroler weit im Nachtheil.

Der Bernhard und der Franz standen beieinander.

„Bernhard! jetzt gilt's!" sprach der Franz. „Jetzt laß Dein' Groll, laß ihn zum Teufel fahren und gieb mir die Hand. Wir wollen treu miteinander aushalten bis zum Tod, denn jetzt kommen wir so nimmer leicht aus!"

„Hast Recht," sagte der Bernhard und reichte ihm die Hand, „im Tode ist keine Feind ...."—ein Stich fuhr ihm im selben Augenblicke durch die Rippen, daß er nicht vollenden konnte. „Das sitzt!" hauchte er zusammensinkend, „arme Marie!" Eine Kugel hatte ihn getroffen.

Ein paar Bayern drangen nun zu gleicher Zeit auf Franz ein, der sich vor den röchelnden Bernhard aufgestellt hatte, ihn zu vertheidigen. Verzweifelt wehrte sich der Junge, mit den Kolben seiner Büchse um sich schlagend; als er sich der Feinde aber nimmermehr erwehren konnte, da that er einen Fluch und schleuderte wüthend seinen Stutzen in voller Wucht seinen Angreifern entgegen, daß er einem Bayer den Schädel zerschmetterte und daß die Andern bestürzt ein paar Schritte zurückprallten.

Nun hätte Franz allein fliehen können, aber er wollte den Bernhard nicht verlassen, sondern packte ihn mit Riesenkraft, hob ihn auf und bevor sich noch die Feinde erholt, hatte er sich bis dorthin Bahn gebrochen, wo die Felsen jäh abstürzten, und hatte einen kühnen gefährlichen Sprung hinab ins bergende Zwergholz gewagt. Und der Sprung war gelungen; an einem passenden, den Feinden versteckten Orte legt er den Bernhard nieder und entkleidete seine Brust, um die Wunde zu untersuchen, aber der Bernhard sagt:

„Laß gut sein, Franz! 's hilft nichts mehr! Geh', reck' Dich—hör', wie die Baiern brüllen und wie sie die Steine herunterschmettern lassen, schau, daß Dich nicht einer trifft."

Aber die Steine gingen alle auf den unrechten Platz und zerschlugen dort die Gesträuche, bis endlich die Baiern abzogen, weil sie die Beiden getödtet glaubten.

„Bernhard," sagte traurig der Franz, „also Du willst richtig sterben!"

„Ich muß!" stöhnte er. Verzeih mir Franz, daß ich Dich — verkannt hab'. Schau, sag' der Marie, wann Du zu Haus kommst, daß ich ihr — treu war — bis zum Tod—sie aber soll—wann's mich wirklich gern gehabt — Dich nehmen!—Jetzt leb wohl — leb wohl—gib mir die Hand."

„Leb wol, Bernhard," schluchzte der Franz, „auf Wiedersehen!"

* * *

Der Krieg war aus und die Kämpfer die der Tod verschönt hatte, kehrten heim zu ihren Lieben.

Als der Franz sein liebes Heimathsthal wieder aufsuchte, war sein erster Gang zu Marie. Das früher so frische Mädel sah blaß und abgehärmt aus. Als der Franz eintrat, erschrak sie. Wo war ihr Geliebter? Sie überwand ihre Abneigung gegen den Franz, um Etwas von Bernhard zu hören, doch traute sie sich nicht, zu fragen, sondern blickte traurig zu Boden, denn sie ahnte Schweres.

Und der Franz faßte ihre Hand und blickte ihr thränenden Auges treuherzig in's Gesicht.

„Marie," sagte er, „hör's gleich! Dein Bernhard ist gefallen! für sein Vaterland und Dir treu bis in den Tod. Ich hab' ihm die Augen zugedrückt und mir hat er die letzten Aufträge gegeben: Du sollst Dir's gar nit so zu Herzen nehmen und sollst—es thut mir leid, daß ich Dir's jetzt sagen muß—sollst mich, statt seiner heirathen!"

Die arme Marie hörte die Worte, doch verstand sie ihren Sinn nicht, nur eines klang ihr in den Ohren: „Der Bernhard ist gefallen!" Sie weinte und klagte nicht, fragte nicht, wann und wie ihr Geliebter fallen, sondern war still und gefaßt als wenn sie ohne Theilnahme wäre. Erst nach längerer Zeit konnte sie weinen und ließ sich von dem Franz den Tod ihres Bernhard erzählen. Sie glaubte ihm auf's Wort, denn ihr schlichter Sinn setzte keine Lüge voraus, um sich erst später von der Wahrheit zu überzeugen, und zudem konnte er ja die Wahrheit selbst nicht glaubwürdiger erzählen, als es der Franz that.

Als er alles erzählt, fragte Margaret mit Wärme:

„Franz, Du willst mich also heirathen?

„Ja," war die schüchternde Antwort.

„Sag' mir, wenn ich jetzt stürbe, wen nähmst Du dann zum Weib?"

„In meinem Leben Niemanden," betheuerte Franz.

„Siehst Du's," sagte Marie, „mir ist der Bernhard gestorben, soll ich jetzt gleich Dich heirathen? Franz, indem ich gehört hab', wie treu Du meinem Bernhard im Tode warst, hab' ich gar nichts gegen Dich, aber heirathen kann ich Dich nicht. Weil's aber der Bernhard so haben will, so versprech' ich Dir's, in einem Jahr will ich Dir meine Hand geben wenn ich noch leb'!"

Und sie lebte in einem Jahr nimmer, der Franz aber lebt noch heute—ein 84-jähriger Greis. Geheirathet hat er nicht. Wie er den Tod der Marie aufgenommen hat, weiß ich nicht, daß aber weiß ich, daß drei Dinge ihn in einem fort an die Vergangenheit erinnern: eine Locke von der Marie, die er am Herzen trägt, dann der Stutzen vom Speckbacher, den er „nicht um die ganze Welt hergäb," und ein altes Buch über den Krieg der Tyroler. — Das Buch ist schon sehr abgegriffen, besonders eine Seite darin, in der sein und des Bernhardt's Namen mit Lob erwähnt werden.

Was ist Reichthum? — Gold nannte man den „Schweiß der Armen und Blut des Braven!" Tausende, deren Koffer mit Gold angefüllt sind, gehören deßhalb oft zu den Unglücklichen der Erde. Reichthum besteht nicht in der Größe, sondern sein Werth wird nach der Verschiedenheit des menschlichen Geschmackes abgemessen. Königreiche, Silberminen, Bücher, Tanzsäle und Einsamkeit bilden bei verschiedenen Menschen den Gipfel ihres Verlangens; Macht, Ruhm, ja selbst Verborgenheit werden mit derselben Begierde gesucht wie Reichthum. Geld über die nothwendigen Bedürfnisse hinaus, ist — werthlos. Was sind Perlen und Gold Dem, der in der Wüste verhungern muß? — ein glänzender Spott. Der Hunger fragt nur nach Brod, der Durst nach einer klaren Quelle, die sich in jedem Thale findet, u. dafür würde der schmachtende Wanderer alles Gold der Welt hingeben; wahrer Reichthum ist nur der Besitz, der das Herz zufrieden stellt, Güter und Paläste mögen den Menschen noch immer elend lassen. Mit sich selbst zufrieden sein, keinen Schmerz, keine Leere zu fühlen, ruhig einzuschlafen und ohne Gewissensbisse zu erwachen: das ist Reichthum. Reichthum und Zufriedenheit, — ein so stolzes Erbtheil, wird keinem König zu Theil; sie machen das härteste Kissen weich, ebnen den rauhesten Weg, erhellen die dunkle Zukunft, und ihr Besitzer steht da, ein Mann, als welchen Gott keinen edler schuf, frei von dem an Macht und Reichthum nagenden Krebs, und unabhängig von denen Bedürfnissen, die an manchen Kronen rütteln und sie vernichten mögen.

Indianer-Sommer.

Schon naht der Winter mit verstohl'nen Schritten,
Es sinket Blatt um Blatt von Zweig und Ast;
Der letzte Halm des Feldes ist geschnitten,
Der Gärten Blüthenschmuck, er ist verblaßt.
Nur Astern hie und da Georginen,
Die blühen spärlich noch — dann ist's vorbei
Mit all' dem Schmuck; dem frischen, grünen
Gewand folgt Winters starres Einerlei.

Doch einmal noch, als wollt' sie uns bethören,
Hat sich Natur verschwenderisch geschmückt;
Als sollte Lenz und Sommer wiederkehren
Mit all' der Pracht, die uns so oft entzückt.
Zum Abschied noch, bevor sie ganz erbleichen,
In gluthumfloss'nes Farbenspiel getaucht,
Glänzt Epheu, Weinreb', Sykamor' und Eichen,
Vom Abendrothe goldig angehaucht.

Geschäftig sammeln sich zu fernen Zügen
Der Wandervögel mannigfach Geschlecht:
Im Walde dort, wo Sommerfäden fliegen
Klopft noch vereinzelt hie und da der Specht.
Die Nächte sind schon kühl und werden länger
Und matter wird des Himmels tiefes Blau;
Allmählig schweigen all' die lieben Sänger
In Busch und Wald, auf Wiese, Feld und Au.

Vom Dampf beflügelt eilt auf Stahlgeleisen
Hin nach der Stadt der späte Sommergast,
Die Vögel zieh'n, es kehrt zurück vom Reisen
Der Mensch zu neuer Arbeit, neuer Last.
Es ist Geschick, dies stete Geh'n und Kommen,
Der ew'ge Wechsel in der Zeiten Lauf;
Ward von der Erde duch der Lenz genommen,
Bald taucht verjüngt der Frühling wieder auf.

Auch bei den Menschen ist das Kommen, Gehen
Nur eine Spanne Zeit, ein Augenblick:
Es kennet die Natur kein Stillestehen,
Ein rastlos Vorwärts nur und kein Zurück.
Das Menschenleben ist ein stetes Wandern
Und das, was man an uns vergänglich heißt,
Vergeht, gleich Blüth' und Blatt und allem Andern;
Denn unvergänglich ist allein der Geist!

(Centr. Dem.)